

Pflegerische Dokumentation in der Geriatrie

Unter besonderer Berücksichtigung des Pflegekonzepts der aktivierenden therapeutischen Pflege

Bethesda Krankenhaus Hamburg- Bergedorf



§630f BGB: Dokumentation der Behandlung

Der Behandelnde ist verpflichtet:

- ▶ sämtliche aus fachlicher Sicht für die derzeitige und künftige Behandlung wesentlichen Maßnahmen und deren Ergebnisse aufzuzeichnen
- ▶ insbesondere die Anamnese, Diagnosen, Untersuchungen, Untersuchungsergebnisse, Befunde, Therapien und ihre Wirkungen, Eingriffe und ihre Wirkungen, Einwilligungen und Aufklärungen.



Berufsordnung Hamburg

▶ Berufsbild

- ▶ Die Pflegefachkräfte bedienen sich der fachlichen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen, die zur Pflege von Menschen ... erforderlich sind. Die Tätigkeit ist dabei unter Einbeziehung geeigneter präventiver, kurativer, rehabilitativer und palliativer Maßnahmen auf die Wiedererlangung, Verbesserung, Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit ... auszurichten.



Berufsordnung Hamburg

Dokumentationspflicht:

- ▶ Pflegefachkräfte haben die von ihnen erbrachte Pfl egetätigkeit in strukturierter Form zu dokumentieren;
- ▶ die Dokumentationen erfolgen ausreichend, zeit- und handlungsnah, leserlich und werden fälschungssicher unterschrieben;
- ▶ das Dokumentationssystem muss allen am Behandlungs- und Betreuungsprozess beteiligten Angehörigen anderer Berufsgruppen im Rahmen des Behandlungs- oder Betreuungsvertrages und der gesetzlichen Bestimmungen zugänglich sein;



Warum ist Dokumentation wichtig?

- ▶ Vor und während des Aufenthalts in der Klinik:
 - ▶ Kommunikations- und Steuerungsinstrument für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung
 - ▶ An der Vollständigkeit und Plausibilität der Ersteinschätzung ist die Problemlage des geriatrischen Patienten zu erkennen
 - ▶ An der Auswahl der pflegerischen Interventionen ist das Qualitätsniveau zu erkennen



Warum ist Dokumentation wichtig?

▶ Nach dem Aufenthalt in der Klinik:

- ▶ zur Klärung von pflegerischen Versorgungsdetails während der Erstellung der Abrechnung
- ▶ Für vertrags-, straf- oder haftungsrechtliche Auseinandersetzungen kann die gesamte Dokumentation als ein Beweismittel herangezogen werden.



Wie ist zu dokumentieren?

- ▶ Zitate von Patienten kennzeichnen mit „...“ um den Originalton darzustellen
- ▶ Die durchgeführten Interventionen haben einen Bezug zu den Risiken des Patienten und zu seinem Rehabilitationsziel (Ableitung des Therapieziels aus dem Rehabilitationsziel)
- ▶ Die Wirkung der Interventionen und Angaben zum aktuellen Gesundheitszustand und Rehabilitationsstatus sind im Pflegebericht nachzulesen
- ▶ Auf eine doppelte Dokumentation identischer Sachverhalte kann verzichtet werden



Wie ist zu dokumentieren?

Besonderheiten

- ▶ Die Beschreibung der sog. Aktivierend Therapeutischen Pflege macht ihre Besonderheit deutlich
- ▶ Ein krankenhausespezifisches Pflegekonzept zur Umsetzung der aktivierend-therapeutischen Pflege bildet den Rahmen



Grundzüge der ATP-G

Bedarf	Ziele	Interventionen	Methode
Unterstützungsbedarf, sozial	Soziale Teilhabe	Netzwerk knüpfen	Betreuung Bezugspersonen
Besonderer Unterstützungsbedarf/ Rehabilitationsbedarf	Wiedererlangen und Erhalten von Alltagskompetenzen Selbständigkeit Sicherheit Subjektives Wohlbefinden	Allgemeine- und spezielle Pflege Weiterführen therapeutischer Interventionen Zielabsprache mit Patient Personelle Kontinuität/ Beziehung	Übernahme Teilweise Übernahme Anleitung Beratung Anbahnen Training Motivation Selbsterfahrung



Dokumentation der ATP-G

Beispiel

„12:30 Uhr Pat. auf rechte Seite positioniert
nach Bobath (Handtücher, Decken)“

„13:30 Uhr Rumpfwickel erneuert“

„15:00 Uhr tiefer Transfer Bett – Rollstuhl“

„19:00 Uhr Hilfestellung und Anleitung bei
Positionswechsel im Bett nach oben“



Dokumentation der ATP-G

Beispiel

„Anleitung zum selbstständigen Waschen
des Oberkörpers“

„beruhigende/belebende Waschung“

„unterstützendes Führen des rechten Armes
zum Haare kämmen“



Dokumentation der ATP-G

Beispiel

„erfolgreiche Anwendung der Greifzange
beim Ausziehen“

„Zuknöpfen geübt (Bluse): nach Anleitung beim
ersten Knopf zwei weitere Knöpfe selbstständig
geschafft“

„...heute Lieblings-T-Shirt angezogen“



Dokumentation der ATP-G

Beispiel

„Pat. zu verschiedenen Kontinenzmaterialien beraten“

„Toilettengang begleitet. Patient motiviert, sich wieder zu melden, wenn er Harndrang wahrnimmt.“

„Pat. hat Stoma unter Anleitung selber versorgt“



Arbeitshilfen

Pflegekonzept für die Aktivierend-Therapeutische Pflege

Kurze Vorstellung der geriatrischen Abteilung

Unser Pflegeverständnis und das Pflegemodell

Unser Pflegesystem

Der Pflegeprozess/ Rehabilitationsprozess

Unserer pflegerischen Leistungen/ besondere Unterstützungsleistungen

Innerbetriebliche Kommunikation

Kooperation mit anderen Diensten/ interdisziplinäre Zusammenarbeit

Qualitätsentwicklung



Arbeitshilfen

- ▶ Der umfassende, „neue“ Pflegebedürftigkeitsbegriff kann Orientierung geben

„Eine Person ist selbständig, wenn sie eine Handlung bzw. Aktivität alleine, d.h. ohne Unterstützung durch andere Personen oder unter Nutzung von Hilfsmitteln durchführen kann“ (vgl. MDS, 2017)

- ▶ „denn im Mittelpunkt der Beurteilung steht die Selbständigkeit eines Menschen in sechs Lebensbereichen, die jeden Tag jeden Menschen betreffen“ (vgl. MDS, 2017)



Arbeitshilfen

- ▶ Der umfassende, „neue“ Pflegebedürftigkeitsbegriff kann bei der Leistungsbeschreibung helfen

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten **NEU**
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen **NEU**
4. Selbstversorgung
5. Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedürftigen Anforderungen und Belastungen
6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte **NEU**
7. Außerhäusliche Aktivitäten **NEU**
8. Haushaltsführung



Arbeitshilfen

- ▶ Der umfassende, „neue“ Pflegebedürftigkeitsbegriff kann bei der Leistungsbeschreibung helfen

Kognitive und kommunikative Fähigkeiten/ Beziehungsarbeit mit Pflegenden
Verhaltensweisen und psychische Problemlagen/ Beziehungsarbeit mit Pflegenden
Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte/ Beziehungsarbeit mit Angehörigen

Mobilität und Selbstversorgung (inkl. Haushaltsführung)

Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedürftigen Anforderungen und Belastungen/ spezielle Pflege

Außerhäusliche Aktivitäten/ soziale Teilhabe ermöglichen



Letzte Folie

- ▶ Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- ▶ Viele Grüße vom geriatrischen Team des Bethesda Krankenhauses Bergedorf!

